

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei: Maribor, Jankovics ulica 4. Telefon Maribor Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rücksicht beizulegen.

Insertion- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Tagespreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 28 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Kriegsgrauen im Frieden

Ein „entfester Wald“ — Granatenfeuer ohne Kanonen — Die Schreckensstunden einer unschuldigen Dorfbevölkerung im Elß

BR. Frankfurt a. M., 26. April.

In der Nähe von Straßburg liegt das Dorf Rimbach, welches während des Weltkrieges im eigentlichen Frontbereich lag u. damals sehr erg durch Artilleriefeuer herausgenommen wurde. In den unseligen Stunden blieben trotz eifrig. Suchens der Militärbehörden noch sehr viele nicht explodierte Granaten und Gasprojekte liegen. Bekümmert entstand aus bisher noch nicht auf-

geklärten Gründen ein Waldbrand, welcher immer mehr und mehr um sich griff und das ganze Dorf bedrohte, zumal die Windverhältnisse den Brand förderten. An ein Löschen konnte wegen der im Walde verborgenen Granaten nicht gedacht werden und so wußte sich die in Panik geratene Dorfbevölkerung nicht anders zu helfen, als daß sie eiligst die notwendige Hilfe zusammenriefte und die Flucht ergriff. In den Wäldern, die in den Flammen aufglan-

gen, trachtete es wie im ürgen Sprengfeuer, Granaten explodierten unter furchtbarem Getöse und das Gas wälzte sich, vom Winde getrieben, über das evakuierte Dorf hinweg. Die Bewohner sahen von fernem dem graufigen Schauspiel des entfesteten Krieges ohnmächtig zu, als zum größten Glück der Wind umschlug und so das Weitergreifen des Brandes auf die Häuser abwendete. Der Schaden in den Wäldern geht in die Millionen.

Die dänischen Wahlen

Kopenhagen, 24. April. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß St u n g wieder ein sozialistisches Kabinett bilden wird. Die vorletzten Wahlen vom 2. Dezember 1920 haben den Sozialisten zwar eine mäßige Niederlage gebracht, doch scheinen die Regierungsmethoden der Linksbauern und der Konservativen unter R a b s e n - M y g b a l die Ursache gewesen zu sein, daß der Linksrud diesmal auch das kleine Dänemark erfaßt hat. Die Wahlen vom letzten Mittwoch sind bereits die fünften seit dem Kriege. Man vergegenwärtige sich, daß nach der im Jahre 1920 abgeänderten Verfassung der eigentliche dänische Reichstag (Rigsdag) sich aus dem Senat (Landsting) und dem Abgeordnetenhaus (Folketing) zusammensetzt. Das letztere setzt sich aus 149 Mitgliedern zusammen und wird auf die Dauer von vier Jahren auf Grund des gleichen und unmittelbaren Wahlrechtes aller Staatsbürger beiderlei Geschlechtes gewählt, die das 25. Lebensjahr erreicht haben. Der letzte Folketing zählte 53 Sozialdemokraten, 47 linksgerichtete Bauern, 20 Konservative, 16 Radikale, 4 Kinderheitenvertreter, darunter einen Deutschen aus Nordschleswig.

Die vom Linksbauern Rabsen-Mygbaal gebildete Regierung trieb allzusehr die Politik der Konservativen, die im Folketing das Jänglein an der Waage bildeten. Erst in der letzten Zeit begann sich in der „dauerlich-konservativen Koalition“ so etwas wie eine Spannung herauszukristallisieren. Rabsen-Mygbaal betrieb Ersparungspolitik an allen Ecken und Enden und wußte die Ausgaben für sozialpolitische Zwecke recht tief herabzudrücken. Dabei stemmte er sich entschieden gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen nach völliger Abrüstung des Landes. Die Konservativen forderten immer größere Ausgaben für Meer und Marine, denen auch Wahlen-Mygbaal nicht gerecht werden konnte. Im März trat der Gegensatz zwischen den Linksbauern und Konservativen offen zutage. Es war in jener Parlaments Sitzung, in der sich die Konservativen von der Abstimmung über den Etat mit der Motivierung zurückzogen, daß die Heeresausgaben viel zu niedrig seien. Bei der Kampfabstimmung im Folketing unterlag die Regierung mit 45 dauerlichen Stimmen gegenüber 58 Sozialdemokraten, während sich die Konservativen und Radikalen aus dem Staube machten.

Nun zog aber Ministerpräsident Rabsen-Mygbaal nicht die üblichen Konsequenzen. Er erbat sich vom König Christian 10. die Bewilligung, das Parlament gleich nach Annahme des Finanzprovisoriums auflösen zu dürfen. Doch schon die Gemeindevahlen ergaben ein Plus für die Sozialdemokraten und sie zeigten ferner, daß die Regierung auf die Parlamentswahlen nicht allzu hohe Erwartungen hegen darf. Die am 24. d. stattgefundenen Wahlen haben auch wirklich eine beträchtliche Erstarkung der Linken gebracht. Die Konservativen erhielten 233.508 Stimmen und 24 Mandate, die Linke 402.146 Stimmen (43 Mandate), die Radikalen 151.729 Stimmen (16 Sitze), die Sozialdemokraten 508.235 Stimmen (61 Mandate), der Bund der Rechten 25.795 Stimmen (3 Mandate), die Schleswiger Partei 9787 Stimmen (1 Mandat), wäh-

Organisierung des Flugverkehrs

Abschluss einer jugoslawisch-österreichisch-französischen Konvention — Maribor als Flughafen — Die neuen Anschläge

BR. Beograd, 26. April.

Bekanntlich schweben zwischen den Flugverkehrsgeellschaften Jugoslawiens, Österreichs und Frankreichs in Wien seit längerer Zeit Verhandlungen zwecks Abschlusses einer Konvention. Es handelte sich um die Verlängerung der Verkehrslinie Beograd—Zagreb bis Wien und darüber hinaus mit den nordlichen und westlichen Zentren. Als Delegierter der jugoslawischen Flugverkehrsgesellschaft ist heute Herr S a b s e r e nach Wien abgereist, um das Abkommen zu unterzeichnen. Der Vertrag sieht vorübergehend die Verlängerung der Linie Beograd—Zagreb über Maribor bis Graz vor, später soll der Anschluss an Prag, Berlin, War-

schau und Budapest durchgeführt werden, während in Graz der Anschluss an die Linie Wien—Benedig realisiert werden dürfte. Der Flugplatz in Maribor dürfte bis Juni fertiggestellt werden. So wird Maribor die kürzeste und schnellste Verbindung mit Zagreb und Beograd sowie den europäischen Zentren haben. Geplant ist ferner der Ausbau der noch vorhandenen Linien: Beograd—Slonie, Beograd—Sarajewo, Beograd—Sofia, Beograd—Sudbica. Sollte sich in Jugslawien ein Flugplatz finden, dann wird auch Jugslawien den Dreiecksanflug mit Maribor und Zagreb erhalten.

Furchtbare Explosionstatastrophe in einer Bleistiftfabrik

32 Menschenopfer — Riesiger Sachschaden

BR. Nürnberg, 26. April.

In den hiesigen Mars-Bleistiftwerken ereignete sich im dritten Stockwerk der Fabrik aus bisher unbekanntem Gründen eine Explosion, die im gleichen Moment einen Blitz schnell um sich greifenden Brand verursachte. Das Feuer erfasste die erwähnte Abteilung im dritten Stockwerk derart schnell, daß sich die darin befindlichen 32 Arbeiterinnen nicht mehr retten konnten. Einige

stürzten als lebende Fackeln ins Freie, die anderen blieben im Saale. Acht Arbeiterinnen verloshten vollständig, neun erlitten derart schwere Verletzungen, daß sie bereits mit dem Tode ringen, während die übrigen mit sehr schweren Brandwunden davon kamen. Der Brand verursachte riesigen Materialschaden, da neben wertvollen Maschinen auch große Lagerbestände verbrannten.

57 Stunden in der Luft

BR. Friedrichshafen, 26. April. Nach einer 57stündigen Fahrt ist der „Graf Zeppelin“ heute vormittags im Flughafen um 10 Uhr 35 Minuten glatt gelandet.

Eine Depesche an Frau Radic

BR. Beograd, 26. April. Wie die „Breme“ aus Sofia berichtet, richteten Dr. Ante P a v e l i c und der Führer des mazedonischen Komitees Dr. S t a n i s e v an Frau Maria R a d i c in Zagreb eine Depesche folgenden Inhalts: zehend die Kommunisten mit 3655 Stimmen kein einziges Mandat zu erringen vermochten. Die Wahlen auf den Jarsch-Inseln werden zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

„Die heroische Frau begrüßen Dr. Stanisev und Dr. Ante Pavelic“.

Das Wohnungsgezet

BR. Beograd, 26. April. Heute vormittags unterbreitete der Minister für Sozialpolitik Dr. Drinkovic dem König das neue Wohnungsgezet zur Sanktion. Das neue Gezet wird morgen im Amtsblatt verlaublich werden.

Hunger und Terror in der Ukraine

BR. Bukarest, 26. April. Wie der „Abeverul“ berichtet, sind in der letzten Zeit zahlreiche Ukrainer auf bekarablisches Gebiet geflüchtet. Zum Teil geben sie als Grund das große Elend an, zum Teil hingegen den Terror der Truppen über die Bauern, die sich der Getreiderequisition widersetzen. Zwischen dem 8. und 19. d. soll angeblich kein Tag vergan-

gen sein, an dem es nicht Straßenkämpfe mit bis zu 400 Verwundeten und Toten gegeben haben soll. (Diese Nachricht ist reichlich noch nicht verbürgt. Anm. d. Red.)

„Frühlingserwachen“ in Mazedonien

Bewegung an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze? — Straßenausbesserung unter Leitung der Komitabschis.

Beograd, 26. April.

Die heutige „Breme“ berichtet aus Skoplje: In den letzten Tagen konnte an der bulgarischen Grenze jenseits der Grenzpfähle eine erhöhte Tätigkeit der mazedonischen Komitabschis beobachtet werden, die sich auf die übliche Frühjahrsoffensive gegen den SHS-Staat vorbereiten. Die Komitabschis zwingen die bulgarische Grenzbevölkerung, die zur Grenze führenden Straßen und Wege auszubessern und für die Verköstigung der Komitabschis zu sorgen. Die Konzentration der Banden an wichtigen Grenzpunkten hat bereits begonnen.

Mazedonier unter sich

Ein Straßengezweige zwischen Protogerowisten und Michailowisten.

Am 23. d. abends ereignete sich vor dem Kaffeehaus „Sofia“ ein Zwischenfall, der einen Mazedonier das Leben kostete. Vor dem genannten Kaffeehaus begegneten sich größere Gruppen von Anhängern des ermordeten Generals Protogerow und des jetzigen Führers der „Illegalen“, Gunde Michailow. Mithlich fragte ein Schutz und der Protogerowist Nire Ortsew fiel tödlich getroffen zu Boden. Nur dem sofortigen Eingreifen der Polizei, die mehrere Anhänger Protogerows verhaftete, war es zu verdanken, daß nicht ein Blutbad entstand. Der Mörder ist entkommen.

Börsenberichte

3 ü r i c h, 26. April. Devisen: Beograd 2.1275, Paris 20.30, London 25.21, Newyork 519.40, Mailand 27.22, Prag 15.88, Wien 73, Budapest 90.17, Berlin 123.30. 3 a g r e b, 26. April. Devisen: Wien 799.78, Budapest 992.60, Berlin 1360, Mailand 298.30, London 276.27, Newyork 56.806, Paris 222.47, Prag 168.50, Järich 1095.90. — Effekten: Kriegentschädigungsrente 420. 3 j u b i f a n a, 26. April. Devisen: Berlin 1360, Budapest 992.60, Järich 1095.90, Wien 799.78, London 276.27, Newyork 56.806, Paris 222.47, Prag 168.50, Triest 298.30. — Effekten (Gold): Kredit Gelez 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170, Beuze 120, Rufe 260—260, Seitz 106, Baugesellschaft 50.

Kräuselraten um Seipels Nachfolger



Nach dem Verzicht des Landeshauptmannes von Vorarlberg, Dr. Ender, auf das Bundeskanzleramt ist die Lage in Oesterreich ungeklärter als je. Als möglicher Kandidat wird jetzt der Landeshauptmann von Steiermark, Dr. K i n t e l e n (im Bilde) genannt.

Die Beisehung des Prinzen Heinrich

Be r l i n, 25. April.

Zur Beisehung des Prinzen Heinrich auf dessen Gute Heilmersdorf in Holstein hatte der ehemalige Kaiser Wilhelm einen Ordiensentwurf gesandt, der auf schwarz-weiß-roter Seide die Aufschrift trug: „Meinem geliebten Bruder.“ Als Vertreter des Kaisers wohnten der Beisehung bei seine Söhne Graf Friedrich, Prinz Oskar, Adalbert und August Wilhelm. Der ehemalige Kronprinz ließ sich durch seine beiden ältesten Söhne vertreten. Reichspräsident v. Hindenburg hatte einen Kranz von weißen Rosen geschickt. Als Vertreter des Reichspräsidenten erschien bei der Beisehung dessen Sohn, der Oberstleutnant v. Hindenburg. Die Heeresleitung ließ sich durch den General Gasse vertreten. Kränze hatten außerdem geschickt die Reichswehr, die Heeresleitung, die Marineleitung, die Könige von England, Dänemark und Schweden sowie die Königin von Holland und andere.

Die Braut erstickt

B u d a p e s t, 25. April. (Telunion). Im Dorf Tapiasag hat der 27jährige Bauernbursche Josef Jozsák seine Braut erstickt und sich dann erhängt. Er hat die Tat aus Mangel darüber begangen, weil das Mädchen die Verlobung mit der Begründung löste, der Bursche sei so klein, daß er nicht einmal einen Sack Weizen tragen könne.

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. D o r n b o r f. Copyright by Marie Brüggmann, München. 48 (Nachdruck verboten.)

Alle Liebe, alles Breden, das Haus zu verkaufen, würde an ihrem Trost und an ihrem starken Heimatssinn scheitern. Ja, Lore fürchtete, die Mutter würde sie vor die Wahl zwischen ihr und Klaus stellen. Aber eine Trennung von Klaus hätte für sie den Tod bedeutet. Schon der Gedanke an diese Möglichkeit ließ ihr Herz angstvoll schlagen. Immer, immer würde diese Liebe wahren. Der weißköpfige Schmied des Dorfes erzählte stolz den Leuten, daß ihm von dem „Amerikaner“, wie man Hubert Stanley allgemein getauft hatte, ein „großer“ Auftrag zugegangen sei. Er müsse eisenhaltig Meter hohe vorgeschriebene Eisenbuchstaben schmieden und dann vergolden. Die Bedeutung der Buchstaben dürfte er nicht verraten, prahlte er, und versuchte sich den Anschein eines wichtigen Vertrauensmannes zu geben. Heimlich gab er sich jedoch die größte Mühe, durch wiederholte Zusammenkünfte den Sinn dieser Buchstaben zu erraten, was ihm aber nicht gelingen wollte. Ein weicher Abend spann die Landschaft in wallenden Nebel. Das Fenster stand offen.

Der Gesandte Gottes

Ein neues Organ der monarchistischen Idee — Das Programm der „Bobeda“: Monarchie als Religion

B e o g r a d, 25. April.

Heute erschien die erste Nummer der Zeitschrift „B o b e d a“ mit dem Untertitel „Organ des monarchistischen Gedankens“. Im Leitartikel, der die programmatischen Linien enthält, lesen wir folgendes:

„Unser von keinen nebulösen Schlagworten verhäultes Programm, welches von keiner Parteiorganisation zur leichteren Verbreitung der Volksmassen geschaffen wurde, läßt sich sogar in kurzen, für Kinder verständlichen Worten zusammenfassen: Dienst an der Idee des Monarchismus. Es scheint uns, daß Freiheit und Brüderlichkeit erst dann auf der Erde herrschen werden, wenn die Menschheit die ungeheuerliche Lüge der politischen Doktrinen erlassen wird, die seit der sogenannten französischen Revolution traurigen Angebens von verbrecherischen Elementen propagiert werden, denen es auf ihre persönlichen Vorteile ankommt. Ebenso sind wir überzeugt, daß wahre Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit nicht durch zufällige Elemente zu erreichen sind, wie z. B. durch Parlamentspräsidenten und Wahlminister, sondern durch den Willen des für diese große Idee auserwählten erblichen Herrschers. Noch nie ist der Wohlstand großer Nationen aus den Deklarationen gewählter Vertreter hervorgegangen, noch nie ist ein

Volk groß und mächtig geworden, wenn an seiner Spitze nicht der von Gott gesandte Monarch gestanden. So ist der erleuchtete Absolutismus die ideale Schöpfung einer herrlichen Rechtsordnung. Der absolute Monarch — Gesandter Gottes, Monarchie als Religion. Für ein einziges lächelndes Napoleon waren sich seine erfahrenen Grenadiere unter die Räder der Kanonen, damit dieselben nicht im Not stecken blieben und noch rechtzeitig in Position kämen. Schwierig kann eine belobende Anerkennung eines Parlaments derartige Selbstaufopferung hervorgerufen. Schwerlich gab es in den republikanischen Armeen solche Erhebungen des Geistes, wie wir sie in den kaiserlichen und königlichen Regimentern Serbiens, Deutschlands und Rußlands sahen, wo die Soldaten im Namen ihrer Herrscher und ihres Vaterlandes mit nackten Händen den Stacheldraht vor den feindlichen Schlingengräben zerrißen.“

Zum Schluß heißt es: „Verfechten sind die Jahre des schrecklichen Krieges. Aus dem am Kaspiskalan verlassenen Blute erstand das Kaiserreich des Jaren Duks.“

Verantwortlicher Redakteur dieses Blattes ist ein gewisser Romanja P a v l o v i c.

Ungarische Rebindifikationen

Eine Interpellation des Abg. Barga im ungarischen Abgeordnetenhaus — Die Forderung nach einer neuerlichen Grenzbestimmung in Prekmurje

B u d a p e s t, 25. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete der Abgeordnete B a r g a (Einheitspartei) an den Außenminister Wanko eine Interpellation, betreffend den Wiedereingangs von 35 in Prekmurje befindlichen Gemeinden, die jetzt unter jugoslawischer Souveränität stehen. Die internationale Delimitationskommission hatte bereits im Jahre 1921 dem Völkerbund den Vorschlag unterbreitet, sieben slowenische und 28 ungarische Gemeinden wieder an Ungarn abzutreten. Der Völkerbund erteilte sodann der jugoslawischen und der ungarischen Regierung den dringenden Rat, sich in dieser Frage zu einigen, da sich der Referent in dieser Frage, der Belgier Dhmans, nicht nur für die Rückstufung jener 35 Gemeinden an Ungarn, sondern überhaupt für die Abtretung eines von 90.000 Slowenen bewohnten Gebietes einsetzte. Der Interpellant forderte die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Jugoslawien, worüber dem Völkerbund Bericht zu erstatten wäre.

Außenminister Wanko erklärte, Dhmans habe die ungarische und jugoslawische Regierung damals zu einem Abkommen aufgerufen, mit der Bemerkung, die Mantelnote Millerands bedeute in diesem Falle ein freundschaftliches Einverständnis. Da sich aber die jugoslawischen Delegierten zurückzogen, kam es zu keinem Abkommen. Der Interpellant gab sich mit der Antwort des Außenministers zufrieden, doch berief er sich darauf, daß die Slowenen in Prekmurje niemals unter jugoslawische Herrschaft gekommen wären, wenn nicht der französische Delegierte sich dafür eingesetzt hätte. Redner hofft, daß das französische Volk, dem Ungarn immer aufrichtige Gefühle zu bezeugen wüßte, das Unrecht wieder gutmachen werde. Außenminister Wanko replizierte, er könne nicht genau feststellen, wieviel die Franzosen im Interesse des jugoslawischen Standpunktes getan hätten.

Massenkundgebung für einen Wiener Arzt

Ordinationen für 80 Groschen bis 1 Schilling.

W i e n, 25. April. Für den „Wohltäter der Armen“, den 71 Jahre alten praktischen Arzt Dr. Oskar B o h r, veranstalteten gestern etwa 15.000 Personen eine Kundgebung, weil Dr. Bohr wegen wiederholtem Verordnen von Kokain und Morphin zu einer dreitägigen Arreststrafe verurteilt worden war. Die Popularität Dr. Bohrs hängt damit zusammen, daß er, dessen Ordination von 8 bis 4 Uhr dauert, seine Patienten zu einem Durchschnittstare von 80 Groschen bis zu 1 Schilling behandelt und daß die Wartenden immer zusehen und zuhören können, wie die anderen behandelt werden. Der Zugang der Kranken beginnt oft in den frühesten Morgenstunden.

Nach der Massenversammlung zogen die vielen Tausende zur Wohnung Dr. Bohrs, so daß der ganze Verkehr eingestellt werden mußte und teilten ihm mit, daß sie heute dem Justizminister ein von 30.000 Personen unterschriebenes Gnadengesuch überreichen, bezw. um Wiederaufnahme des Prozeßverfahrens für den 71 Jahre alten Menschenfreund bitten werden. Schließlich mußte Dr. Bohr, an dessen Haus eine Tafel angebracht war mit der Aufschrift: „Hoch der Wohltäter der Armen!“ zum offenen Fenster kommen und an die Menge eine kurze Ansprache halten.

Von den Schredensinseln der Bolschewiken zurückgeführt

Vor einigen Tagen ist einer der zahlreichen politischen Gefangenen, die auf den Solowekischen Inseln von den Bolschewiken zurückgehalten wurden, nach Polen zurückgeführt. Es ist dies der poln. Volkstakt Joachim Bilas, der sich am 18. Juni 1923 nachts im Dunkeln an der polnisch-russischen Grenze verirrt hatte und dabei auf russisches Gebiet geriet. Er irrte im Sumpfgelände umher, ohne einen Ausweg zu finden. An einer gefährlichen Stelle geriet er in einen Morast u. drohte im Moorgrunde zu versinken. Auf seine Hilferufe eilten schließlich Soldaten der bolschewistischen Grenztruppe herbei, die ihn verhafteten und mitnahmen. Seine Betauerung, daß er nur unbeabsichtigt auf russisches Gebiet geraten ist, half ihm nichts. Er wurde von der G. P. U. wegen unberechtigter Grenzüberschreitung zu der unmenschlichen Strafe fünfjähriger Gefangenschaft auf den Solowekischen Inseln verurteilt. Bereubens versuchte Bilas, aus der entsetzlichen Hölle der Leiden zu entkommen. Er mußte seine Strafe abtun und ist nun als sicher und gebrochener Mann nach Polen zurückgeführt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Ordinationen ul. 6 (1. Etod).

Der Garten-duftete herein. Er hatte heute seine schönsten Blumen hergeben müssen, die nun auf dem Tische und den Fensterbänken weiter blühten. Sogar ein weißes Tisch Tuch hatte Lore über die große Tischplatte gedeckt, und an den Fenstern blühte der Wind frische, schneeweiße Vorhänge auf. Morgen kommt die Mutter. Mit Freude und Bangigkeit zugleich sah Lore diesem Tag entgegen.

Es waren nicht die Worte einer gedemütigten Frau, die ihre Heimkehr meldete. Eine Normano schien härter geworden denn je. Stolz getragenes Martirium leuchtete aus dem Briefe. Alles Mitleid der Menschen schien ihr zuwider; sie wünschte bei ihrer Heimkehr lachende Gesichter zu sehen. Auch sollte Lore sie nicht von der Bahn abholen. Jrgendwo ertönte eine Autohupe. Lore horchte flüchtig auf: der Ton kam ihr bekannt vor. Dann versank sie wieder in Nachdenken.

Ein Schatten lief über den Weg: der alte Matthias. Seit Lore's Rückkehr aus der Stadt trieb er sich wieder um das Haus herum, mit teilts scheuem, teilts nachdenklichem Gesichtsausdruck. Sein Benehmen wurde immer auffälliger; man gewann den Eindruck, als würde er mit seinen Empfindungen und Gedanken nicht fertig. Seit dem Bau des Kurhauses, dessen Steine zum großen Teil einem etwas abseits liegenden Steinbruch entnommen wurden,

wendete sich sein Interesse plötzlich diesem Steinbruch zu. In seiner Freizeit suchte er sich hier bei den Arbeitern nützlich zu machen, was ihm auch durch allerlei Handreichungen und Botengänge gelang.

Niemand beschäftigte sich weiter mit ihm. Schlaue wußte er die Interessenlosigkeit an seiner Person auszunutzen und so täglich dem kleinen Pulverhäuschen unauffällig seinen Besuch abzustatten. Keiner bemerkte das Fehlen von Dynamit, das er büchsenweise unter dem Brustflak seiner blauen Schürze davontrug.

Seine neue Angewohnheit, seit einiger Zeit in der Dämmerung in den Schluchten der Gotteswand herumzukraweln, fiel wohl auf; man bezeichnete sie jedoch als Mrotte und achtete nicht weiter darauf.

Lore war die einzige, die seit einigen Tagen darüber nachzudenken schien. Das geheimnisvolle Getue des Knechts veranlaßte sie zu Grübeleien, deren Resultat dahin ging, den Matthias etwas genauer auf's Korn zu nehmen.

Sie zündete die kleine Petroleumlampe an und stellte sie auf den Tisch.

Unter den Fenstern lief ein Schatten entlang. „Matthias“, dachte sie flüchtig, und versank wieder in ihre Träume an ihren geliebten Klaus.

Aber dann lauschte sie von neuem. Die Tür ging auf. Schritte tasteten sich durch den dunklen Hausflur. Hände glitten zu-

chend über die Stubentür. Leise wurde die Klinke herabgedrückt, und eine hohe Gestalt schob sich in die Stube.

Lore's anfängliche Befangenheit wich ärgerlicher, beherzter Energie. In ihre Züge trat die Spannung geheimer Erwartung, und ihre Augen hefteten sich durchdringend auf die Gestalt an der Tür, die die Strahlen der beschirmten Tischlampe nicht erreichten. Schweigen.

„Was wünschen Sie? Und wer sind Sie?“ Schweigen.

Da kroch ihr das Grauen über den Nacken. Sie hatte Mühe, ihre Beherrschung zu bewahren. Sie zwang sich, aufzustehen, und ging dem späten Eindringling einen Schritt entgegen.

Wich zurück, und stammelte: „Steinthal!“ „Ja, ich! Das überrascht Sie, wie ich sehe!“

Er trat jetzt in den Lichtkegel und legte die Reiseumütze auf den Tisch. „Warum sehen Sie mich so entgeistert an?“ lächelte er. „Sie scheinen ja einen netten Begriff von mir zu haben. Gestatten Sie, daß ich mich sehe. So. Und nun hören Sie mich bitte an. Ich bin noch immer Ihr Freund und Sie werden mir für das, was ich Ihnen zu sagen habe, dankbar sein.“ Er sah sich um. „Sind wir alleine? Sind wir allein?“

Lore fing an, sich von ihrer Ueberreizung langsam zu erholen.

Lokale Chronik

Maribor, 26. April.

Eine dritte Meinung

Interessante Polemik in der Angelegenheit der Beseitigung des Plahovič-Hauses — Eine Lanze für den ersten Artikel

Auf den zweiten, von einem Fachmann eingesendeten Artikel, der in unserer Mittwochnummer zum Abdruck kam und als Antwort auf den vorangegangenen Aufsatz, der die Schaffung eines schönen und geräumigen Platzes an der Ecke Alesandrova—Mejsta cesta anregt, anzusehen ist, bringen wir heute einen dritten Artikel, der sich für die Beseitigung der zwei kleinen Häuser vor der Bahnhofsstraße einsetzt. Wir freuen uns, daß sich unsere Bevölkerung für kommunale Angelegenheiten immer mehr interessiert und an der baulichen Verschönerung der Stadt regen Anteil nimmt. Wir würden es nur begrüßen, wenn zu dieser wichtigen verkehrstechnischen Frage auch andere Interessenten für oder wider Stellung nehmen würden.

Die Redaktion.

Der Herr mutmaßliche Bautechniker, der in der Mittwochnummer der „Maribor Zeitung“ für den derzeitigen Standpunkt der Gemeindebehörde in der gegenständlichen Angelegenheit eine Lanze brechen wollte, hat in Wirklichkeit dieser Behörde keinen guten Dienst erwiesen. Die Argumente der stark theoretisierenden „anderen Meinung“ zeichnen an jene des ersten, brillanten Artikels, der mit einem Glanz geschrieben ist, welchen nur eine gerechte Sache zu verleihen vermag, beizukommen nicht heran. Der Verfasser der Antwort hat hier der Stadtverwaltung eine „Luttf-fruitl“-Suppe eingebrockt, die nun unsere Gemeindeverwaltung selbst auszulösen haben wird.

Daß der Verfasser des zweiten Artikels ein Bautechniker ist, jedoch nur ein solcher, der in öffentlich-rechtlichen Dingen nicht besonders bewandert zu sein scheint, verrät vor allem dessen Stellungnahme zu Dingen privatrechtlichen Charakters, nicht minder aber die Tatsache, daß das bautechnische und das finanzielle Moment bei ihm in öffentlich-rechtlichen Belangen die Hauptrolle, ja, die ausschließlich entscheidende Rolle spielen.

Ich will nun, um seiner Lanze von vorn herein die Spitze abzubrechen, vor allem mich nach einem Analogum aus dem Privatleben umsehen. Nehmen wir einen gutsituierten Grundbesitzer an, der auf einer der frequentestesten Stellen seiner Besetzung eine in die Augen springende verkehrstechnische Unzulässigkeit, etwa eine hervorspringende Ecke, jahrzehntelang trotz täglichen Passierens nur aus dem Grunde duldet, weil er die Geldmittel zur Beseitigung des Verkehrs hindernisses nicht aufbringt.

Ähnlich liegen die Dinge hier. „Die Stadtgemeinde hat kein Geld!“ Ja, wie kommt es denn, daß die Stadtgemeinde Maribor für die Beseitigung eines solchen, seit Generationen bestehenden und hemmelschmerzhaft kritisierten Anstandes und Verkehrshindernisses keine Geldmittel aufbringen kann? Wenn es sich darum handelt, nicht nur für alle Civilität einen Verkehrsbesetz zu verhindern, sondern dadurch zugleich einem ganzen Stadtteil gewisse Gefahren zu erschießen, das Stadtbild selbst mit einem Schlag erst städtisch zu machen, den Verkehr durch Verstärkung der Fluktuation zu beleben und der Bauartigkeit (Wohnungsnot!) neuen Impuls zu verschaffen, dann — so sollte man glauben — dürfte eine Aktion, bei der es sich nicht nur um die Beseitigung zweier kleiner Dorfböckle handelt, belakelb nicht am Geldmangel und einer augenblicklichen Ebbe in der Stadtkasse scheitern! „Die städtische Bauentwicklung auf lange Sicht basieren“ — das ist die Forderung, die der angegriffene Artikel für eine Stadt von weit über 30.000 Einwohnern schon in seiner ersten Felle aufstellt, und jeder vernünftige Mensch, auch der Besitzer selbst, ausgenommen etwa einen engherzigen Privatbesitzer, wird das Verlangen recht und billig finden.

Die augenblickliche Finanzlage ist hier

nicht das in erster und letzter Linie entscheidende Moment und darf es nicht sein. Wozu schlaffen sich denn sonst die Bewohner einer Stadt (auch die einer „Vorstadt“) zu einer „Gemeinschaft“ zusammen, wenn nicht eben aus dem Grunde, um der Schwirrigkeiten, die sich dem Fortschreiten und Gelingen der Ansiedlung hinderlich in den Weg legen, Herr zu werden? Die Finanzen sind eben das Mittel zum Zweck; sie sind dazu da und müssen dazu da sein, um gemeinsamen Notwendigkeiten zu dienen. Würde es sich um das Niederreißen eines Palastes handeln, so würde man ja selbstredend heute noch nichts dazu sagen. Allein es handelt sich nur um die Beseitigung einer schon viel zu lange geduldeten Dorfwirtschaft, deren eine Hälfte nun schon entfernt ist, während die andere Hälfte demnächst wird weichen müssen! Hier sind Rücksichten ländlicher Art nicht am Platze.

Nun die Kostenfrage. Was soll denn hier bei der Beseitigung der zwei alten erdigen Häuschen und eines an einen Bahndamm anstoßenden Hoftraumes eigentlich so viel Kosten verursachen? Einzig und allein die gewerberechtliche Konzession ist es, deren Entschädigung vollumfänglich in Betracht kommt. Und hier kann ein Arrangement, wie es der angegriffene Artikel vorschlägt, ganz bestimmt nicht zu den finanziellen und gewerbepolitischen Unmöglichkeiten gehören. Im Gegenteil, es liegt im Interesse der Fremdenverkehrsförderung nicht minder als im ureigensten Interesse des Privatbesitzers selbst, hier eine großzügigere Lösung zu suchen und in der Art, wie es der erste Artikel vorschlägt, auch zu finden.

In eine Prüfung jener „Millionen-Geldsumme“, die der Widersacher des öffentlichen Interesses namhaft gemacht hat, will ich mich nicht einlassen. Ich erkläre nur die Angabe mit 8 bis 10 Millionen Dinar für eine demagogische Farce, die glatt abgelehnt werden muß, da es sich im vorliegenden Falle ja nicht einmal um einige Hunderttausend Dinar handeln kann. Man muß hierbei nur nicht an die großstädtischste aller Lösungen denken, sondern ein stoppenwertes Vorgehen im Auge halten wollen. Hätte denn, so muß man sich fragen, auch diese Summe lediglich auf den Schultern der jetzigen Steuerträger zu ruhen? Nein, dieser Betrag hat als ein ausgesprochener Investitionsposten auch auf die nachfolgenden Generationen verteilt zu werden, die die Unterlassungsünden unserer Väter geradeso zu büßen haben werden, wie wir selbst. Die künftigen Generationen werden uns jedoch kein Lob nachsingen können, wenn wir heute nicht den Mut aufbringen, eine Dorfwirtschaft abzukaufen, unseren Nachfolgern aber es zumuten, sie sollen selbst zusehen, wie sie später für die Enteignung eines jetzt geplanten zweistöckigen Gebäudes aufkommen werden. Zu großem Danke werden uns jedoch einst unsere Nachkommen sich verpflichtet sehen, wenn sie an die Beseitigung nicht nur des Viehplatzes, sondern auch der Baracken, Säune und jedes anderen verkehr- und safsichtshindernden Hauses, und sei es auch des schönsten, von einem der verkehrstechnischen Punkte der Stadt zurückdenken werden.

Ähnliche Gesichtspunkte bieten sich uns bei der Betrachtung des rein technischen Selbstweck? Hat sie nicht vielmehr die höhere Aufgabe, dem Leben zu dienen? Freilich sind das keine Pappenstiele, die technischen Schwierigkeiten. Aber wozu haben wir denn tagtäglich die Verdienste der Technik in alle Himmels Höhen der Bewunderung, wenn sie vor solchen Dingen zurückschrecken sollte? Die Niveauverhältnisse der Stadt Maribor sind gewiß keine beneidenswerten; aber dies ist ja den Technikern nicht erst seit gestern bekannt!

Die ganze technische und Finanzwirtschaft unserer Stadt hätte schon längst auf Gesichtspunkte, wie sie in dem „inkriminierten“

Artikel angedeutet wurden, eingestuft werden sollen; dann gäbe es nicht fortwährend Verlegenheiten. Hic Rhodus, hic salta, Herr Widersacher!

m. Todesfall. In Maribor ist der bekannte und allseits geschätzte Sattlermeister Herr Rudolf Novak im 68. Lebensjahre verstorben. Friede seiner Asche! Den schwergeprüften Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Gedächtnisfeier für Zrinjski und Frankopan. Der Unterausschuß der „Matice Srpske“ in Maribor veranstaltet Dienstag, den 30. d. um 9 Uhr am Jahrestage der Hinrichtung der kroatischen Märtyrer Zrinjski und Frankopan in der hiesigen Domkirche eine feierliche Seelenmesse, bei der auch der bekannte Opernsänger Herr R e r a l i c mitwirken wird.

m. Evangelisches. Sonntag, den 28. d. M. müssen die Gottesdienste entfallen.

m. Lebensmüde. Gestern abends vergiftete sich die 40jährige, in der Koroskeva ulica wohnhafte Karoline J. mit Veronal. Ihr Verhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Lebensmüde ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.



IHR HERZ VOR ALLEM

bedarf als lebenswichtigstes Organ der Schonung. Tag und Nacht, unermüdetlich muß es arbeiten. Aufregungen, tägliches Aufpeitschen durch das Coffein im Kaffee, bringen dem Herzen und damit dem ganzen Körper Schaden.

Sie zögern vielleicht in der Meinung, Kaffee Hag sei sehr teuer. Zu Unrecht! Beachten Sie bitte: Kaffee Hag ist garantiert unschädlicher Bohnenkaffee, für Ihre Gesundheit also von unschätzbarem Wert. Aber Kaffee Hag ist nicht allein für jedermann bekömmlich, sondern auch von unübertrefflicher Güte. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch, daß Kaffee Hag, der echte, herrliche, coffeinfreie Bohnenkaffee, ein Segen für die Menschheit ist.

Im Verkauf in allen guten Lebensmittelgeschäften. Nach Orten, wo noch nicht erhältlich, liefert jedes Quantum franko, zum regulären Ladenpreis:

KAVA HAG, D. D., Martičeva 14 b, ZAGREB.

Muster gegen Einsendung von Din 1.50 und dieser Annonce.

KAFFEE HAG SCHONT HERZ U. NERVEN



m. Appell an die Öffentlichkeit. Die Antituberkulosenliga in Maribor, deren eminent wichtige menschenfreundliche Rolle und Tätigkeit schon hinlänglich bekannt ist, begibt diese Tage mit der Einhebung des Mitgliedsbeitrages bezw. der Aufnahme neuer Mitglieder. In Anbetracht des wirklich geringfügigen Betrages von kaum 10 Dinar pro Jahr ist zu hoffen, daß es wohl niemandem geben wird, der nicht auch seinen Teil dazu beitragen wird, die hehren Aufgaben der Liga verwirklichen zu helfen.

m. Das Jugend-Rotkreuz, Ortsgruppe Maribor, teilt mit, daß Schülerinnen der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt dieser Tage mit dem Sammeln der Spenden für die große öffentliche Volkstombola begonnen haben. Zweck Rückblick auf den menschlichen Wert der Veranstaltung — es handelt sich bekanntlich um die Beschaffung von Mitteln für die Ferienkolonien der erholungsbedürftigen Schuljugend — werden die P. T. Firmen höflichst ersucht, die Aktion des Jugend-Rotkreuzes tatkräftig zu unterstützen.

m. 20 Sträflinge bedingt entlassen. Heute wurden 20 Sträflinge der hiesigen Männerstrafanstalt auf Grund der Bestimmungen des neuen Strafgesetzes bedingt entlassen.

m. Der nächste Viehmarkt in Maribor findet am 30. d. M. statt, da bekanntlich der Großzupan seinerzeit gestattet hat, daß in Monaten, in welchen es fünf Dienstage gibt, auch am fünften Dienstage der regelmäßige Viehmarkt abgehalten werden kann.

m. Der Gehilfenausschuß des Handelsgremiums in Maribor lädt alle Handelsgehilfen zu einer am 3. Mai um 19.30 im Hotel „Pri jamorcu“ stattfindenden Jahreshauptversammlung ein. Teilnahme ist Standespflicht. Der Obmann.

m. Verstorbene der Woche. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor folgende Personen gestorben: Alois D o n i o, Winzer, 44 Jahre; Marie D r e g l e r, Privat, 80 Jahre; Johanna L e b e r, Drosch-

kenbesitzerin, 43 Jahre; Franziska R u r a l i, Besitzergattin, 40 Jahre; Albin R l i n c, Staatsbahnschlosser, 26 Jahre; Apollonia R u n z e r, Besitzergattin, 38 Jahre; Karoline R o r o s e c, Eisenbahnergattin, 52 Jahre; Stanislaus S o r b a t, Wagnerjohn, 1 1/2 Jahre; Christine W i n d e r, Kaufmannstochter, 6 Monate alt.

m. Wichtig für stellenlose Hausgehilfen bzw. -gehilfinnen. Die Organisation der Hausbediensteten Jugoslawiens gründete in Beograd eine Dienstvermittlungsstelle, an die sich alle jene, die in Beograd Stellen als Hausgehilfen bezw. -gehilfinnen suchen, wenden wollen. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich, für die schriftliche Antwort ist jedoch die Postmarke beizulegen. A d r e s s e: Organizacija hišnih poslova Jugoslavije, Beograd, Nemanjina 34-2.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 72 Fremde, darunter 11 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Wegen Nichterhaltung der polizeilichen Meldepflicht wurden seit Neujahr insgesamt 87 Parteien mit empfindlichen Geldbußen bestraft. Die Öffentlichkeit wird im eigenen Interesse abermals darauf aufmerksam gemacht, jede Veränderung im Stande der Mitbewohner sofort der Polizei anzumelden.

m. Schmugglerin aus Not. In den ersten Abendstunden des vergangenen Dienstag wurde eine mit Kindern reich gesegnete, arme Frau in der Nähe des Hauptbahnhofes von einem Finanzorgan angehalten und untersucht, wobei bei ihr Sacharin vorgefunden wurde. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und die Frau zur Zollamtsexpeditur gebracht. Hier erklärte die Frau, sie könne ihre kleinen Kinder nicht allein daheim lassen, sie werde jedoch tags darauf am Zollamte zur weiteren Amtshandlung erscheinen, worauf sie tatsächlich entlassen wurde. Am nächsten Tage erschien die Frau wirklich, brachte jedoch ihre fünf Kinder mit. Sie erklärte, man möge sie samt den Kindern hinter

Der lästige Husten



wird am schnellsten durch **Kresival** behoben. Dieses tausendfach bewährte Mittel löst jede Verschleimung leicht und sicher.



Achten Sie auf die Originalpackung **Boyer**.

Schloß und Riegel sehen, da sie niemanden habe, der für die Kleinen sorgen würde. Die Jollorgane entließen hierauf die Frau. Das große Elend, in dem sich die arme Wüter mit ihren Kindern befindet, hat jedenfalls die bedauernswerte Frau zur Schmugglerin werden lassen.

m. **Unfall.** Der 14jährige Johann S t e r n hantierte gestern nachmittags so unvorsichtig mit einer Glaubert-Pistole, daß ihm dieselbe in der Hand losging, wobei er eine empfindliche Verletzung des Unterarmes erlitt. Der Knabe mußte im Krankenhause Aufnahme suchen.

m. **Freude des Wiedersehens.** Der pensionierte Wachmann G. bemerkte gestern nachmittags ganz unverhofft einen fremden Mann mit seinem schon vor längerer Zeit abhanden gekommenen Fahrrad dahersfahren. Der sofort herbeigerufene Wachmann nahm den Fahrer fest, welcher jedoch versicherte, das Rad von einem ihm bekannten Mann gekauft zu haben.

m. **Die Arbeitsbörse in Maribor** bündigt dringend zwei Ziegelerbeiter, einen Elektrinstallateur (selbständige Kraft), drei Schuhmacher (Zuschneider) für Schuhoberteile, einen Zimmermacher, einen Tischler sowie mehrere Maurer für Frankreich, die in Ziegel-, Stein-, Zement- und Gipsarbeiten bewandert sind.

m. **Verhaftet** wurden gestern Johann N. wegen Diebstahlsverdachts und Martha G. wegen Schmuggelverdachts.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 14 Anzeigen, davon 3 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrs-vorschriften, 2 wegen Nichtinhaltens der Sperrstunde, 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfalls sowie eine Fundanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 26. April 9 Uhr. Luftdruck: 733; Feuchtigkeitsmesser: -- 1; Barometerstand: 740; Temperatur: + 7,5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. **Inständige Bitte einer Taubstummen.** Wie wir bereits dieser Tage in unserem Blatte verzeichneten, lebt in unserer Stadt eine ältere taubstumme Frau in alles eher als rosigem Verhältnissen. Sie ist schon fast ein Jahr ohne Wohnung und trotz ifrigen Suchens konnte sie auch nicht das kleinste Zimmerchen ausfindig machen. Die arme Frau wendet sich daher abermals an edel denkende Hausbesitzer, ihr ein bescheidenes Sparherdzimmer abzutreten, für das sie gerne bereit ist, 125 bis 150 Dinar monatlich zu entrichten. Die Adresse liegt in der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ auf.

* **Die Generalversammlung des Sterbvereines von Pobrezje** findet am 28. April d. R. um 8 Uhr früh in der Veranda des Gasthauses Simondić in Pobrezje statt. Der Ausschuß. 75

* **Heu ballenweise wieder zu haben** bei M. Birgmayr, Meljski dvor. 5212

* **Fischerverein.** Die P. T. Vereinsmitglieder werden nochmals auf den heute in der Gambinushalle stattfindenden Vortrag aufmerksam gemacht. Gäste und Interessenten sind herzlich willkommen. 73

* **Hotel Galwidi.** Samstag, den 27. d. abends Salonkonzert. Sonntag- Frühkonzert und Abendkonzert. 5202

* **Heute Freitag und Montag Kobarett-**abend **Velika Ivanova.** 5209

m. **Wichtig für Inserenten!** Die P. T. Inserenten werden höflich ersucht, die Namen u. Ziffern in ihren Aufträgen mit der größten Genauigkeit und Deutlichkeit zu vermerken, da sonst bei der Veröffentlichung sehr leicht sinnstörende und peinliche Fehler vorkommen können.

Aus Bluj

p. **Die nächste Gemeinderatsitzung** findet Samstag, den 27. d. M. um 18 Uhr statt.

p. **Promotion.** Samstag, den 27. d. wird der diplomierte Ingenieur Herr Hans M a i s t e r, Abteilungsleiter an der Hochschule für landwirtschaftliche Technologie in Weitenstephan, im Festsaal der Technischen Hochschule in Graz zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert werden. — Der neue Doktor ist der Sproß einer alten und bekannten Familie aus Bluj. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Postler-Lombola.** Vergangenen Sonntag fand unter zahlreicher Beteiligung die erste diesjährige öffentliche Lombola statt, die von den hiesigen Postbediensteten veranstaltet wurde. Die erste Lombola, bestehend aus einem Schlasszimmer, gewannen Franz Dolenc, die zweite (ein Ballen Leinwand) Albert Hoiser, die dritte (eine Kloster Brennholz) der Schüler Johann Jošt und die vierte Lombola (einen Sad Mehl) der Fabrikangestellte Slavko Sturm.

p. **Fundgegenstände.** Bei der hiesigen Polizei können von den Verlustträgern zwei Pferdeplachen und zwei Regenschirme abgeholt werden.

p. **Polizeichronik.** An dem am 23. d. M. abgehaltenen Markttag nahm die Polizei in Bluj eine Verhaftung wegen Diebstahlsversuches und wegen Trunkenheit vor. Zwei Anzeigen wurden wegen Diebstahls und eine wegen gefährlicher Drohung und nächtlicher Ruhestörung erstattet. Wegen Ueberschreitung der Gemeindevorschriften mußte die Polizei in drei Fällen einschreiten.

p. **Verhaftet** wurden die 31jährige Jolefine Zunter aus Rešice wegen Landstreicherei sowie die 40jährige Agnes Sirec und der 45jährige Ignaz Schlegel wegen Bettelns. Alle drei wurden dem hiesigen Gericht überstellt.

* **Vollsein,** regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, Leberanschoppung, Gallenstodung, Seitenstechen, Brustbeklemmung, Herzklopfen werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen oder dem Herzen vermindert. Ärztliche Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem Franz-Josef-Wasser bei Leuten mit stikender Lebensweise erzielt wurden. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 41

Aus Cakovec

f. **Eine neue Autobuslinie.** Der Unternehmer Herr A. Brodnjak in Cakovec eröffnete am 22. d. M. eine neue Autobuslinie zwischen Cakovec und Zagreb. Der Wagen fährt von Cakovec jeden Montag um 6 Uhr morgens ab. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 140 Dinar pro Person.

Aus Celse

c. **Ein neuer Ingenieur.** Dieser Tage verließ Herr Loussaint P e v i č n i k, ein Sohn des Oberlandesgerichtsrates Herrn Valentin Levčičnik in Celse, die technische Hochschule in Berlin-Charlottenburg als Elektrotechniker. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Die Südböhmische Sparkasse in Celse** wurde am Donnerstag, den 25. d. M. endgültig in eine selbständige Filiale der Geldanstalt des Kreises Maribor umgewandelt. Am 25. d. M. um 14 Uhr fand eine Schlussung des bisherigen Verwaltungsausschusses statt, in welcher die letzten Formalitäten erledigt wurden.

c. **Todesfall.** Am Mittwoch, den 24. d. M. starb im hiesigen Krankenhause der 28jährige Bergarbeiter Karl R a l u z a r aus Grafenik. R. i. p.!

c. **Feuer im Hotel.** Am Mittwoch, den 24. d. M. um halb 9 Uhr abends pukte der Hilfsdiener Cyril G o s a am Gang im 1. Stockwerk des Hotels „Europa“ am Kreljak Schufe. Neben ihm stand ein Gefäß mit 2 Liter Benzin, das zum Bodenreintigen verwendet wird. Gosa war so unvorsichtig, daß er sich während der Arbeit eine Zigarette antrauchte. Das Benzin fing plötzlich Feuer, das aber bald gelöscht wurde. Die Flammen

beschädigten nur einen Kasten und einen Kleiderhänger. Der Schaden von 200 Dinar ist durch Versicherung gedeckt.

c. **Ein Wolfshund verließ sich** am 19. d. M. zum Herrn Franz J e r n e j c in Gorica bei Popata. Der Hund, welcher eine Marke Selje Nr. 167 trägt, kann bei Herrn Jernejc abgeholt werden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, den 26. April um 15 Uhr: „Rom und Julie“. Schülervorstellung. Ermäßigte Preise (3—7 Dinar).

Samstag, 27. April um 20 Uhr: „Dieb“. Ab. A. Gaskpiel der Frau Podgorška u. des Herrn Kuzič.

Sonntag, 28. April um 15 Uhr: „Dieb“. Kupone. Gaskpiel der Frau Podgorška u. des Herrn Kuzič. — Um 20 Uhr: „Herbstmander“. Kupone. Gaskpiel des Fr. Lubej und des Herrn Bratuz.

Montag, 29. April: Geschlossen.

Dienstag, 30. April um 20 Uhr: „Polenblut“. Ab. A. Kupone. Gaskpiel des F. Keralic.

Stadttheater in Celse

Freitag, den 26. April um 20 Uhr: „Der Bürgermeister von Stillmond“. Gaskpiel des Schauspielhauses in Subljana.

+ **Eine Gaskpielferie am Theater in Maribor.** Die letzten Tage des laufenden Monats bringen uns eine ganze Reihe von Gaskpielen anerkannter Bühnenkünstler, die unser Publikum noch in bester Erinnerung sein dürften. Die Mitglieder des Zagreber Nationaltheaters Frau Biko B o d g o r s k a und Herr Hinko R u č i č treten in Bernsteins „Dieb“ noch einmal als Gäste auf, nämlich Samstag abend und Sonntag nachmittag. Sonntag abend werden wir ferner wieder Gelegenheit haben, die beiden beliebten Operettensänger Fr. Marica L u b e j und Herrn Cyril B r a t u z in Kalmans Operettenschlager „Herbstmander“ zu hören. Dienstag abend übernimmt in Rebbals Operette „Polenblut“ der beliebte Opernsänger Herr K e r a l i č die Rolle Polos.

+ **Musikalische Notizen.** In einer von Dr. Fritz Lutenberg besorgten musikalischen Neueinrichtung und textlichen Bearbeitung brachte das Stadttheater in Aiel die im alten Rom spielende Oper „Lucius Silla“ von Johann Christian Bach, dem zwölften und jüngsten Sohn Johann Sebastian's, mit ausgezeichnetem Erfolg zur Uraufführung.

— Das Stadttheater in Strassburg registrierte einen vollen Erfolg mit der Uraufführung einer fünfaktigen Oper von Alfred Bruneau, „Angelo, der Tyrann von Padua“, Libretto nach Viktor Hugo und Char les Méré. — Im großen Rathauspark in Wien, wo sich schon eine ganze Reihe von Denkmälern, darunter das von Lanner und Strauß befindet, soll noch in diesem Jahre eine von der Stadt Wien gestiftete Marmorgruppe Mülläder-Peller-Suppe zur Aufstellung gelangen. — Unter wärmsten Sympathieausgebuungen der geistigen und gesellschaftlichen Auslese der deutschen Hauptstadt hat sich Bruno Walter in einer „Fi delio“-Aufführung von der Berliner Städtischen Oper verabschiedet. Fürs erste ist der Künstler für die deutsche Opernsaison in London, sodann für eine dreimonatige Reise als Konzertdirigent nach Amerika verpflichtet. — Laut Berichten aus Rom kam im dortigen Ital. Opernhaus in Anwesenheit Gerhart Hauptmanns Ottorino Respighis Oper „Die versunkene Glode“ zur Aufführung, der die königliche Familie, Mussolini und das ganze diplomatische Korps beiwohnten; die Oper erzielte einen großen Erfolg.

— **Unfall.** Der Bankier (am Telephon): „Herr Z., wissen Sie, daß Sie ihr Bankkonto um 5000 Dinar überschritten haben?“ — „Nun, vielleicht sehen Sie einmal nach, wie mein Konto im Vormonat ausgesehen hat?“ — „Da hatten Sie“, referiert der Bankier, nachdem er das Konto eingesehen hatte, „ein Guthaben von 60000 Dinar“. — „Na, und habe ich Sie deswegen angerufen?“

Sport

Jahrestagung des Arbeiter-Radsfahrer-Verbandes in Maribor

Unser ältester Radsfahrerverein, der Arbeiter-Radsfahrer-Verband in Maribor, hielt am 21. d. unter überaus reger Beteiligung seitens zahlreicher Mitglieder und Delegierten seine 32. Jahreshauptversammlung ab. Es erschienen die Vertreter der Ortsgruppen von Mutā, Grafenik, Wüste, Zagorje, Vericevo, Pragersko, Bluj, Trbovlje und Studenci, welche die einzelnen Berichte mit Begeisterung entgegennahmen. Dem Verband, welcher heuer bereits in das 33. Tätigkeitsjahr tritt, ist es nach aufopfernder und harter Arbeit gelungen, in den letzten Jahren insgesamt neun Ortsgruppen zu gründen, die heute mit ganz hervorragenden Erfolgen tätig sind. Der Verband zählt zurzeit 361 Mitglieder und konnte im Vorjahre den internationalen Verkehr mit Oesterreich durchsetzen. Für das Jahr 1929-30 wurde nachstehender Z e n t r a l a u s s c h u ß gewählt: Obmann Leopold S o b o d a u t a, Obmannstellvertreter Jakob B a m p l, Schriftführer Edgar B e r i c, Schriftführerstellvertreter Max S i o t, Kassier Anton M a j d i č, Stellvertreter Josef Z n u b e r l, Revisoren: Alois W u č a r und Franz M a j c e n, Fahrwart: Johann S i o l j.

: **Mitteilung des M. O.** Das Meisterschaftsspiel Zeleznikar—Svoboda wird auf Wunsch des SR. Svoboda auf den „Maribor“-Sportplatz verlegt und findet um 10 Uhr vormittags statt. Das Meisterschaftsspiel der Reserven Maribors u. jener Svobodas wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, statt dessen findet um 13 Uhr ein Freundschaftsspiel obiger Gegner statt. Im Sinne einer Zuschrift des Unterworts hat die hiesige Schiedsrichtersektion die Linienrichter für das Wettspiel „Maribor“—„Celse“ zu nominieren. Der Sekretär.

: **Schiedsrichter am Sonntag.** Die sonntägigen Wettspiele leiten die Schiedsrichter B e t e t t o („Maribor“—„Celse“) und F r a n k l („Zeleznikar“—„Svoboda“).

: **SR. Rapid (Fußballsektion).** Zur Fahrt nach Celse haben sich folgende Spieler um 13 Uhr am Hauptbahnhofe zuverlässig eingefunden: Miš, Barlovič, Kurzman, Bščinig Matthias, Flad, Sefert, Bščinig Z n e r l, Teržšek, Volz, Heller und Alberto. Ertrag: Schmiedt. Reisebegleiter: Schimong. Die nötige Ausrüstung ist Samstag nachmittags bzw. Sonntag vormittags in der Garberobe abzuholen.

: **Rapid-Atleten!** Sonntag nachmittags ab 14 Uhr Training. Erscheinen aller ist Pflicht, da kommenden Sonntag ein wichtiges Spiel zu absolvieren ist und nur dieselben Spieler bei der Aufstellung in Betracht gezogen werden, die die Trainings regelmäßig besuchen.

: **SR. Rapid (Leichtathletiksektion).** Sonntag, den 29. d. findet auf dem neuen Radsplatz ab 8.30 Uhr ein leichtathletisches Training statt und wird vom vollzähligen Erscheinen erwartet.

: **SR. Zeleznikar.** Ab Montag, den 29. d. beginnt das Training sämtlicher Mannschaften, und zwar trainieren jeden Montag u. Freitag die beiden Jugendmannschaften sowie jeden Dienstag und Donnerstag die erste und die Reservemannschaft. Jeden Mittwoch findet ein leichtathletisches Training statt, welches für sämtliche Fußballer verbindlich ist.

: **SR. Svoboda.** Sämtliche Spieler der ersten und der Reservemannschaft haben sich heute, Freitag um 20 Uhr zuverlässig im Vereinsheim einzufinden. Der Ausschuß

: **Der Weltrekord im Diskuswerfen,** den der Amerikaner R e u s h unlängst mit einer Leistung von 49.90 Metern erreichte, wird keine Anerkennung finden, da das Gerät um 31 Gramm — zu schwer war.

: **Ein neuer Sprinter** wurde in Amerika entdeckt. Bei einem Meeting in Columbus im Staate Ohio lief George S i m p s o n 100 Yards in 9,5 Sekunden und 200 Yards in 20,6 Sekunden.

Volkswirtschaft

Allen Landwirten!

Der heutige strenge Winter hat in den südlichen Provinzen die Winterlaaten schwer beschädigt, im ganzen Lande aber auch den für Saatwecke bestimmten Mais, der nur schlecht oder gar nicht keimen will. Damit das Volk vor großem Schaden bewahrt werde, wenn der ausgeäte Mais nicht keimen würde, wird auf folgendes verwiesen:

1. Als Saatgut ist nur jener Mais zu nehmen, der auf Dachböden und in geschützten Maisbänken überwintert hat, wo er vor der größten Kälte genügend geschützt war. Von den Maiskolben ist für Saatwecke nur die mittlere Partie der kernigsten Körner abzurekeln. Man nehme von diesem Saatgut 100 Körner und wickle sie auf einem Teller in ein nasses Tuch. Das ganze stelle man an einen warmen Ort und gieße immer so viel Wasser zu, daß die Körner feucht bleiben. In fünf bis acht Tagen wird man sehen, wieviele Körner gekeimt haben. Haben nur 50 von Hundert gekeimt, so nehme man die Hälfte mehr Saatgut als gewöhnlich, keimten nur 25, dann das Vierfache usw.

2. War der Mais in Maisbänken überwintert, dann nehme man nur die in der Mitte oder südlich gelagerten Maiskolben, da die nördlich gelagerten die Keimfähigkeit sicherlich eingebüßt haben.

3. Die Bezirksagronomen sind allerorts verpflichtet, wo dies bislang noch nicht geschehen ist, die Keimfähigkeit des Mais in ihren Gemeinderatungen zu prüfen und das Ergebnis der Bevölkerung mitzuteilen.

4. Wo die Bevölkerung auf eigenem Acker nicht genügend Saatgut (Mais) zu beschaffen in die Lage käme, ist darüber die Behörde und darüber hinweg das Ackerbauministerium sofort zu verständigen. Das Ministerium wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Gelder zur Verfügung stellen, welche Sorten bei schnellem Wuchs früh reif werden, ansonsten aber nicht so ertragreich sind wie der heimische Mais. Diese Maisarten können noch bis Ende Mai gesät werden, wenn der Boden noch genügend feucht ist. Die Ernte kann Ende September bzw. Anfang Oktober erfolgen. Heimisches Saatgut wird nicht beschafft werden, da die Keimfähigkeit in Frage gestellt ist. Diesen, die Saatgut benötigen, mögen dies ehestmöglich den Bezirksagronomen anmelden, die ihnen in der Frage des Ackerbaujahres und des Pflanzens Bescheid geben werden. In Ausnahmefällen kann ähnlichen Landwirten bewilligt werden, daß sie die Kaufsumme für Saatgut im Herbst erlegen.

Dr. Franke, Minister für Ackerbau.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

W. Zagreb, 24. April.

Da am 26. d. der Markus-Jahrmarkt abgehalten wird, war der Auftrieb in Hornvieh zum heutigen Wochenmarkt schwach. Die Zufuhren für Landesprodukten, Heu, Stroh usw. waren befriedigend. In den Preisen ist im allgemeinen keine Aenderung eingetreten, lediglich die Preise für Kälber erlitten eine leichte Aufwärtsbewegung. Die Käufe beschränkten sich in der Hauptsache auf die Deckung des heimischen Bedarfes. In Schweinen und besonders Spanferkeln entwickelte sich infolge gesteigerter Nachfrage zu leicht angespannten Preisen ein lebhaftes Geschäft.

Der Auftrieb belief sich auf Stiere 3 (in der Vorwoche 4), Jungvieh 16 Stück (34), Ochsen 118 (151), Kälber 115 (157), Pferde 240 (304), Schweine 320 (719), Spanferkel 351 (195). Die Zufuhren betragen 18 (17) Wagen Mehl, 317 (284) Heu, 21 (14) Grummet und 16 (29) Stroh.

Es notierten: Rinde für Aufzuchtzwecke 9-10.50 (9-10.50), Rinde für Schlachtzwecke 5-7 (5-6.50), bosnische Rinde 4.50-5.50 (4.50-4.75), Jungkälber für Schlachtzwecke 8-11 (8-11), Jungochsen Sekunda 7-8.50 (7-8.50), Ochsen Prima 10-12.50 (10-12.50), Sekunda 7-8.50 (7-8.50), bosnische Ochsen Prima 6.50-8 (6.50-8), Kälber 10-15.50 (9-15).

Schweine heimische, gemästete 14-16 (14-16), Fremde Fettschweine 16-18 (16-18), Jungschweine bis ein Jahr 10-12.50 (10.50-12.50), über ein Jahr 11-14.50 (11-

15) Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Spanferkel 130-225 (130-260) Dinar pro Stück.

Pferde: Schwere Lastpferde 10.000-12.000 (12.000-14.000), leichte Ausschpferde 8000-10.000 (8500-10.000), Bauernpferde 5000-6000 (5000-7000) Dinar pro Paar, Fohlen einjährige 1250-1500, zweijährige 2000-2500 (2000-2500) Dinar pro Stück.

Futtermittel: Klee 195-230 (190-230), Heu 140-200 (155-200), Grummet 180-210 (190-210), Stroh 65-100 (70-100) Dinar pro Metzentner.

Jugoslawische Montanwirtschaft

Fortschreitende Entwicklung der staatlichen Bergwerke.

W. Maribor, 26. April.

Ueber die Entwicklung der staatlichen Montanwerke hat der gewesene Direktor der staatlichen Bergbauunternehmen in Sarajewo, Dr. Jov Turin, eine interessante Broschüre herausgegeben, der folgende wichtige Daten entnommen seien.

In Jugoslawien besitzt der Staat in Bosnien und der Herzegowina die wichtigsten Bergwerke, da Oesterreich-Ungarn bei der Besetzung Bosniens und der Herzegowina sich den Besitz und die Schürfrechte der großen Bergwerke als Staatsbesitz vorbehielt und nach dem Zusammenbruch der Oesterreich-ungarischen Monarchie diese staatlichen Bergwerke in den Besitz Jugoslawiens übergingen.

Der Staat besitzt heute 18.305 geschätzte Felder (Schürfrechte von je 200 Hektar), 2 Eisenbergwerke, drei Lignitbergwerke mit 3200 bis 4500 Kalorien, 12 Braunkohlegruben mit 4500 bis 5800 Kalorien, ferner im gemeinsamen Besitz mit dem Bergwerksunternehmen „Bosnia“ 488 geschätzte Felder, ein Manganerzbergwerk, ein Chromerzbergwerk in Betrieb und fünf außer Betrieb.

Der Staat exploitiert in der Hauptsache die Lignitvorkommen in Bosnien, ferner Braunkohlegruben, Eisenerze, Limonit und Siderit bei Jubitza und Vares sowie Salzquellen bei Tuzla in Bosnien. Weiter besitzt der Staat die Schürfrechte für alle Erzvorkommen, wenn dieselben auch nicht ausgebeutet werden.

In der Broschüre werden die bosnischen Bergwerke und Vorkommen an Erzen usw. ausführlich behandelt. Sämtliche Erzvorkommen liegen in der Nähe von Eisenbahnlinien und guten Straßen und lassen sich daher leicht verwerten.

Bezüglich der Produktion der staatlichen Bergwerke wird angegeben, daß im Jahre 1919 in den bosnischen Gruben 64.932 Tonnen Kohle und Erze gefördert wurden. Bis zum Jahre 1927 wurde die Förderung auf 1.376.138 Tonnen gehoben.

Die Produktion in den einzelnen Gruben im Jahre 1928 betrug: Jubitza 282.540 Tonnen, 714 Arbeiter, Vares 52.680 (272), Cevljanovic 1898 (34), Diboska 89 (34), Breza 143.308 (918), Kafanj 194.259 (939), Zenica 182.801 (1012), Mostar 93.600 (576), Banja Luka 30.279 (303), Maslova 30.997 (167), Ugljevik 14.295 (229), Suhaca 10.743 (229), Babukova bei Vasko 32.290 (359), Sednil 77.023 (833), Bergwerk Senj 108.132 (669),

Kreka 243.045 (1054), Bukinje 90.876 (321), Beseke 124.580 (576) und im Salzwerk Kreka 54.765 Tonnen, 608 Arbeiter.

Von einer Gesamtzahl der im Bergbau beschäftigten Arbeiter in Bosnien waren in den staatlichen Bergwerken und Kohlegruben 5547 und im Salzwerk Kreka 609 Arbeiter beschäftigt. Die Salzausbeute steigt ständig und betrug 1927 60.000 Tonnen. Falls die Aufstellung der projektieren vier neuen Kessel erfolgt, wird die Produktion um weitere 25 bis 30% steigen und dadurch die Einfuhr von Salz unnötig werden. In den Jahren 1919 bis 1927 wurde in den staatlichen Bergwerken ein Reingewinn von 336.3 Millionen Dinar erzielt. Außerdem wurden an Investitionen 138.3 Millionen aus den laufenden Einnahmen aufgewendet.

Was nun die gesamte Produktion Jugoslawiens an Kohlen und Erzen in den letzten zwei Jahren angeht, betrug die Förderung an Steinkohlen im Jahre 1927 290.000, im Jahre 1928 dagegen 355.000 Tonnen, Braunkohle 3485.000 bzw. 3665 Tausend, Lignite 970.000 bzw. 1030.000, Eisenerze 335.000 bzw. 450.000, Kupfererze 22.000 bzw. 30.000, Bleierze 16.000 bzw. 15.000, Rohblei 8500 bzw. 9500, Kupfererze 288.000 bzw. 328.000 und Koblupfer 13.000 bzw. 15.000 Tonnen.

Die Kohlenproduktion in Slowenien betrug im Vorjahre insgesamt 1.867.000 Tonnen. Beschäftigt waren 8600 Arbeiter, sodaß sich die Leistung eines Arbeiters auf durchschnittlich 219 Tonnen stellte. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren bedeutet dies einen großen Fortschritt. Die Produktion betrug im Jahre 1913 1.587.000 Tonnen bei 7300 Arbeitern (197 Tonnen pro Kopf), 1926 1.678.000 (10.200 bzw. 165), 1927 1.912.000 (8700 bzw. 220) und 1928 1.867.000 Tonnen (8600 Arbeiter bzw. 219 Tonnen).

Aus vorstehenden Ziffern ist ersichtlich, daß die Leistungen der Arbeiter im Durchschnitt weit über den Durchschnittsleistungen des Jahres 1913 liegen. Von der gesamten Fördermenge von 1.867.000 Tonnen gaben die slowenischen Bergwerke an die Eisenbahnen 998.000 und an die Industrie 962 Tausend Tonnen ab.

Aus aller Welt

Mordanklage gegen Christian Stolberg

Hirschberg, 25. April.

Nachdem die Berliner Kriminalkommission ihre Tätigkeit beendet hatte und die Voruntersuchung abgeschlossen wurde, teilte der Untersuchungsrichter dem Grafen Christian v. Stolberg mit, daß er gegen ihn die Untersuchung wegen Mordes einleiten müsse. Damit sei freilich nicht gesagt, daß auch die Anklageschrift auf Mord lauten werde, doch sei dies sehr wahrscheinlich, falls besondere neue Momente nicht auftreten sollten.

Was der norwegischen Kronprinzessin auf der Hochzeitsreise passierte

Das norwegische Kronprinzenpaar hatte, als es nach den Hochzeitsfeierlichkeiten in Oslo im Begriffe war, die Hochzeitsreise anzutreten, auf dem Bahnhof ein lustiges Erlebnis. Kronprinzessin Martha wollte gerade in den Salonwagen steigen, als sich ein

kleines Mädchen aus der Menschenmenge löste und zu der jungen Frau lief. Ein Briefchen verlegte sie es der künftigen Königin ein Paket mit den Worten: „Da ist etwas, was Sie während der Fahrt lesen können.“

Die Prinzessin umarmte und küßte das Kind und bedankte sich für das Geschenk. Dann öffnete sie das Paket und sah, daß in ihm ein Buch lag. Aber sie machte bei seinem Anblick ein erstauntes Gesicht, um gleich darauf herzlich zu lachen. Denn sie hielt in der Hand — ein Kochbuch! Sie zeigte das Geschenk ihrem Mann und König Haakon und auch sie lachten über diese seltsame Reiselektüre.

Wer der Prinzessin dieses nützliche Geschenk gesendet hat, weiß bloß der Geber oder die Geberin. Aber jedenfalls ist es eine Person, die über Humor und einen praktischen Sinn für das Leben verfügt.

Aus Bitanje

—i. Generalversammlung. Das Handelsgremium für den Bezirk Konjice hält Dienstag, den 30. d. um 9 Uhr im Gasthausloale des Herr Stefan Filipic in Konjice seine ordentliche Generalversammlung ab. Das Erscheinen zu dieser Versammlung ist für sämtliche Gremialmitglieder verbindlich.

—ii. Neue Autobusunternehmung. Der hiesige Schlossbesitzer und Holzhändler Herr Josef Kusar hat um die Erteilung der Konzession zur Errichtung eines Autobusverkehrs zwischen Bitanje und Draucgrad angelehrt. Die hierbei in Betracht kommenden Gemeinden haben sich, wie wir vernehmen, für das Unternehmen zustimmend erklärt.

—iii. Todesfall. Der hiesige Haus- und Realitätenbesitzer Herr Josef Rafanil ist nach kaum zweektägigem Krankenlager im Alter von 72 Jahren gestorben. Friede seiner Seele!

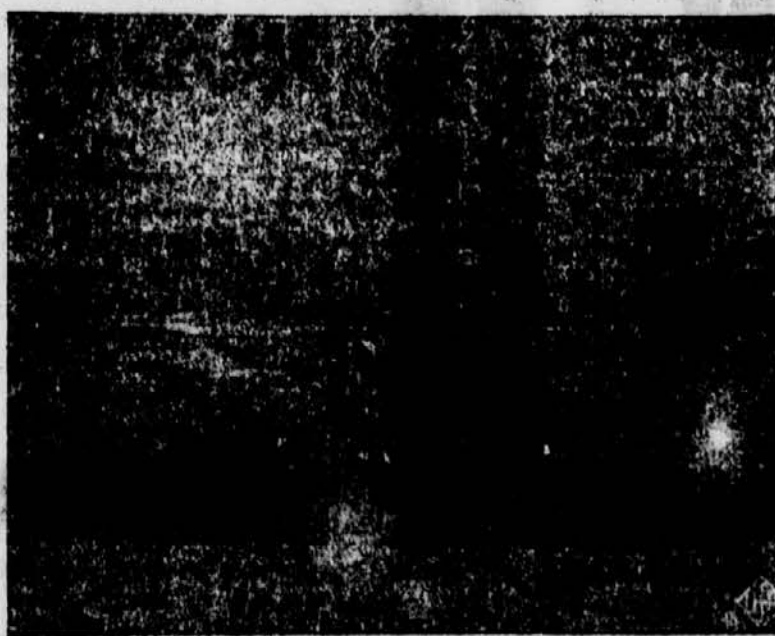
—iv. Wetterkurz. Im ganzen Talgebiete von Pohorje stellte sich am 22. d. starker Schneefall ein. Die Temperatur ist stark gesunken.

—v. Industrielles. Der Fabriksbesitzer Herr Anton Hofbauer beschäftigt seine eine Gehstunde von Bitanje entfernte Stofffabrik abzutragen und das Unternehmen durch einen Neubau in die nächste Nähe von Bitanje zu verlegen. — Herr Ernst Tischler, Besitzer des Hammerwerkes in Bitanje gedenkt in seinem Unternehmen eine Dampflokmaschine aufzustellen, um hiedurch das Werk auch über den Winter im ständigen Betriebe zu erhalten.

Kino

Union-Kino. Bis einschließlich Sonntag: „Der Zarewitsch“ mit Svetlana Petrovic auf seinem Siegeszug durch Europa. Rhapsodie der Leidenschaften. Außer Programm: Josephine Baker, die berühmte schwarze Nachtänzerin. Preise normal. Karten sichern!

Burg-Kino: Bis einschließlich Dienstag: „Kjuphal“, der bedeutendste Saisonfilm der Ufa mit Albert Steinrück, Betty Amann, Gustav Fröhlich und Adalbert von Schlettow in den Hauptrollen. Liebe und Verderben eines Berliner Schups — Rettung des Liebenden Weibes.



GRAJSKI KINO

Freitag, 26., Samstag, 27., Sonntag, 28. und Montag, 29. April

UFA-BERLIN-GROSSFILM

ASPHALT

Gustav Fröhlich, Albert Steinrück, Betty Amann, Hans Adalbert von Schlettow

Erstklassige Musik. Mäßig erhöhte Eintrittspreise. 8 Akte von Leidenschaft und Erlebnissen der Großstadtmenchen.

Wichtig für alle Fußleidenden!



DR. SCHOLL'S BURTON REDUCER
beseitigt die entzündete Stelle vor Druck,
verhindert die Vergrößerung des Ballens
sowie das Herausrutschen der Sehne.

'HUMANIK', Maribor, Gosposka ulica 17

Die Scholl-Company; London—Chicago, die größte und berühmteste Fabrik für Schuheinlagen, Fußstützen und orthopädische Behelfe gegen Fußleiden jeder Art hat uns den Alleinverkauf ihrer bewährten Erzeugnisse für diese Stadt übertragen.
Ein Fußspezialist der Scholl-Company wird am 28. und 30. April in unserem Verkaufslokal dem Publikum zur Verfügung stehen. Um die Dr. Scholl-Heilbehelfe vorzuziehen.
Kostenlose Beratung ohne Kaufzwang!
Niemand verzichte von dieser seltenen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Alle Fußbeschwerden können behoben werden mit Dr. Scholl's Einlagen und orthopädischen Spezialitäten, die individuell angepasst werden.

Kleiner Anzeiger

Darstellungen

Wohnung, 2 Zimmer, Obst- u. Gemüsegarten, kauft Jemel, Trbovlje 40. 5106

Besseres Kind wird in gute Pflege genommen Anfr. Gosposka ul. 31, Pobrezje. 5154

R. Goblach — Abreise! Chirosoch, Psychographolog und Phykonomist Goblach empfängt täglich von 9—12 und 14—19 Maribor, Hotel „Pri jamore“ Zimmer 35, nur nach bis 29. April. Dann: Pluj, Putomer, Gelfe. 5196

Konzert Samstag nachmittags im Parksaal. 5207

Seong Unterhämil, Maler- und Anstreichermeister, Maribor, Grajska ul. 3, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Reichhaltige Musterkollektion, erstklassige sachmännliche Ausführung. 5102

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Buder, Reis, Mattaroni, Suppenzubehör, Parabels, Cardinen, Rogmal, Rum, Sliwowitz, Liköre, Himbeerjast, feinstes französisches Tafelöl, Kürbisöl, iches hochfeines Olivenöl verkauft billigst Detailgeschäft „Nedo“, Glavni trg 21. 5072

Ist Kaffee nicht gut? Dann probieren Sie es mit „Nedo“. 5071

Neuer Knappung zweifels ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus E. Th. Meyer, Gosposka 39. 11540

Otomane

Einzüge, Matratzen, Dhwans, Eisen- und Messingmöbel sowie alle Bett- und Lagererwaren raumend billig bei Karol Preis, Maribor, Gosposka ulica 39. Preislisten gratis. 3927

Stapel von Gütern für Langverkäufern in großer Auswahl erhalten Sie schon von Dinar 4.— an bei J. T. P. i. n. Maribor, Glavni trg 17. 13924

Die seit 21 Jahren bekannten Sarsaparilla-Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluss, weichem Fluss der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25, Postversand: Apotheke Blum, Subotica 2798

Immobilien

Haus mit Fleischhauerei zu verkaufen. Cesta na Brezje 78 bei Maribor. 5026

Größeres Herrschaftsgut mit Haus, in gutem Zustande, wird in der Umgebung von Maribor oder am Ptujsko polje (Pettauer Feld) zu kaufen gesucht. Anträge an die Bero. unter „Gut“. 5146

Wohnung bei Dvornica-Vinobna, möbliertes Herrenhaus und Nebengebäude, Wein- und Obstgarten sowie Wald zu verkaufen. Anfr. Bero. 5155

Familienhaus mit großem Garten zu verkaufen. Anträge unter „Abreise“ an die Bero. 5179

Kaufe gut erhaltenes Haus, Villa. Anträge unter „Wohnung“ an die Bero. 5191

Zu kaufen gesucht

Kaufe Piano und Perieretepich. Unter „Barzahler“ an die Bero. 5144

Kaufe altes Gold, Silbertrögen u. fallsche Röhre an Schmiedereisen. U. Stumpf Goldarbeiter, Korozka cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Motorrad Marke Puch, ventillos, 220 ccm., 4,5 PS, neu, m. Bosch-Beleuchtung, Lichtmaschine, Sojusstift, Seitentaschen, ist zu verkaufen. Ivornica ladne labe Viktor Jarc, Maribor-Lajterkerf. 5112

Damenleiderjackette preiswert zu verkaufen. Sodna ul. 14/3. 5123

Herbstjahrsmoden billig. Modelfalon Sodna ul. 14/3. 5124

Erstklassiges Restaurant und Kaffeehaus, gutgehend, mit ständigem Publikum, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Anfr. Bero. 5109

BESTES MATERIAL. BEWAHRTE ARBEIT
WIPPLINGER-RADIOI
Jurčičeva ulica 6



Biliges Schlafzimmer zu verkaufen. Aleksandrova cesta 43/2 rechts. 5105

Milchmaschine, fast neu, verjehbar, Speisefertig zu verkaufen. Frankičanska ul. 21. 5143

Schreibmaschine, gut erhalten, verkauft billig J. Spes, Baummeister, Trzaska cesta. 5102

Wohnung! 2000 q. Kartonschleife, 1000 q. Rosenkariostoffen zu verkaufen Anfr. Korozka cesta 47, Geschäft. 5190

Großer, zerlegbarer antiker Kasten, 2 schöne alte Kommoden, 1 Waschtisch zu verkaufen. Anfr. Bero. 5135

Zu vermieten

Welches edle Herz hilft einer ehrlichen Frau und mietet ein ruhiges, separ. Zimmer? Anfr. Bero. 5196

Wohnung, 2 große Zimmer u. Küche, im Zentrum zu vermieten. Bicef, Glavni trg 5. 5077

Schön möbl. Zimmer im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Anfr. Bero. 5154

Schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Anfr. Bero. 5158

Stall und großer Platz, passend für Holzhandlung, zu vermieten. Anfr. Bero. 5176

Sonnentages, weines, möbliert. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, in Einfamilienhaus zu vermieten. Anfr. Bero. 5181

Reines, netz möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden, an besseren Herrn od. 1. Mai zu vermieten. Anfr. Bero. 5185

Leeres Zimmer wird vermietet. Anfr. Bero. 5188

Möbl. Zimmer, Parkettboden, elektr. Licht, im Stadtzentrum, separ. Eingang, nur an einen Herrn zu vermieten. Anfr. Bero. Kaufmann, Spojarschilg. Kralska Petra trg 1. 5205

Gemischtwarenhandlung
In größerem Markt nahe Kirche, Bahnhofsstation, gegen Warenabgabe zu verpachten. Anträge unter „Barzahler“ an die Bero. 5196

Möbl. Zimmer, streng separ., zu vermieten Frankopanska ul. 49. 5198

Möbliertes, schönes, separiertes Zimmer, zentr., elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul. 16/5.

Stellungsuche

Tüchtiger, intelligenter Zahlmeister (Oberkassier) mit erstklassigen Jahreszeugnissen sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Kautionsfähig“ an die Bero. 5049

Kontoristin, beider Landessprachen mächtig, gute deutsche Korrespondenz, auch in all. Buchhaltungsbereichen verfertigt, wünscht ihre Stellung zu ändern. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 666“ an die Bero. 5157

Offene Stellen

Christliches Mädchen, das Kochen kann und sämtliche Hausarbeiten selbstständig verrichtet, wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anfr. Bero. 5026

Hausmutterstelle im Zentrum wird vergeben. Bicef, Glavni trg 5. 5078

Ein tüchtiger Anstaltler und zwei Schlosserlehrlinge werden sogleich aufgenommen bei Schlossermeister R. Senekovič, (Riffmann), Maribor, Velika cesta 25. 5116

Zahlmeisterin mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen. Hotel Schuller, Slovengradec.

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Franz Kerner, Gemischtwarenhandlung, Bobčetrstel. 5170

Wirtschafterin, die auch gut Kochen kann, wird sofort aufgenommen auf einem Landsitz in der Umgebung Maribors. Muß sich gut auskennen in der Verwaltung des Besitzes. Anträge unter „Umgebung“ an die Bero. 5163

Tüchtige Fassadenmaurer für Akkorarbeiten werden sofort gesucht. Anfr. an U. Raffsbene, Stadsbaumeister, Maribor Brtna ul. 12. 5156

Verloren - Gefunden

Verloren dunkelblauer Seidenkoffer, blau gestreift. Dienstag nachts Klavniška ul. od. Dalmatinska Met (Klavinška ulica). Abgeh. gegen sehr gute Entlohnung. Anfr. Krefova ul. 5 5115

Kinderlose Partei

Sucht 3-4-zimmerige Wohnung samt allem Anzuge für 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli oder 1. August. Anträge unter „Ständige Partei“ an die Bero.

Buschenschank

Anton Wretzi, Hrastje 5153

Guter Pickerer

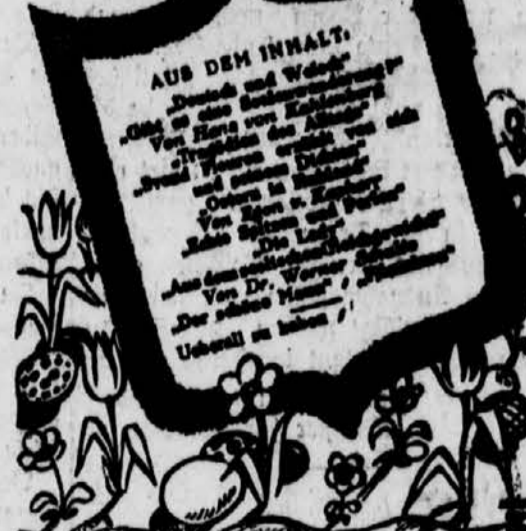
Die schönsten Schuhe Traun

kauft man bei der Firma Traun
jetzt Aleksandrova c. 19.

Teilhhaber

mittätig oder still, von Herr. Verksfabrik, welche einen Teil ihres Betriebes nach ZHS verlegen will und gut einzuführt ist, gesucht. Erforderliches Kapital mindestens S. 40.000. Von wozu entschlossen. Interessenten Adresse und nähere Daten unter „R. D. 98“ an die Bero. 5161

Das April-Heft von SCHERLS MAGAZIN ist erschienen



Für Damen-Mäntel- u. Kleider-Anfertigung nach Mass

mit bester Ausführung und sehr mäßigen Preisen empfiehlt sich SALON ARMBRUSTER, Maribor, Slovenska 4

Separate Parte werden nicht ausgegeben.
Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Bruder, bezw. Schwager und Onkel, Herr

Rudolf Novak

Sattlermeister

Donnerstag, den 25. April 1929 um 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 69. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Toten findet Samstag, den 27. April um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 29. April um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 26. April 1929.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Angestellten der Firma Rudolf Novak in Maribor geben betäubten Herzens Nachricht, daß ihr guter, wohlwollender Chef, Herr

RUDOLF NOVAK

SATTLERMEISTER

Donnerstag, den 25. April 1929 verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Samstag, den 27. April um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Ehre seinem Andenken!

Maribor, am 26. April 1929. 5200